



Heimatlos! Chancenlos?

Die Situation der Flüchtlinge im Hochsauerland stellt unsere Bürgergesellschaft vor große Herausforderungen. Hierzu positionieren sich die Caritasverbände Arnsberg-Sundern, Brilon und Meschede.

Zwei Zahlenpaare sollen zum Auftakt die Brisanz des Themas aufzeigen: 3.500 in 2014. 1.600 bis dato in 2015. Diese Zahlen haben die Vereinten Nationen offiziell herausgegeben. Es ist die offizielle Bilanz der Toten. Noch einmal konkreter: Im vergangenen Jahr sind von 218.000 Menschen 3.500 auf der Flucht über das Mittelmeer ertrunken. Statistisch gesehen also mehr als jeder Hundertste. In diesem Jahr – Stand April – haben 35.000 Flüchtlinge das Meer überquert, davon haben 1.600 – fast jeder 50. – nicht mehr lebend Land erreicht. Das sind die offiziell gezählten Toten. In Wirklichkeit werden es mehr Tote sein – und in Zukunft werden noch mehr Menschen flüchten. Und sterben.

Mit Blick auf diese große Tragödie, die sich vor den Küsten Europas tagtäglich wiederholt, wollen wir als Caritas und im Auftrag der Caritas, der (Nächsten-)Liebe also, an den Wert, die Würde und an das Recht auf Wohlverhalten jedes einzelnen Menschen erinnern. Auch und vor allem an jenen Menschen auf der Flucht. Sie haben ihre Heimat zurücklassen und alles, was die Heimat zur Heimat macht: Familie, Beruf, kulturelle Identität, ein geregeltes Alltagsleben. Und zu viele haben diese Entscheidung für ein neues Leben mit dem Tod bezahlt. Das Thema „Flucht“ infolge von Kriegen, Katastrophen, Verfolgung und Ausbeutung von Mensch und Natur gehört aktuell zu den größten Herausforderungen der Weltgemeinschaft. Eine Herausforderung von globaler Bedeutung, der wir uns zugleich ganz direkt in unseren Städten und Dörfern des Hochsauerlandkreises annehmen wollen, werden und müssen.

Laute Worte und stille Gedanken reichen dafür mitunter nicht aus. Der Mensch wird immer auch an seinen Taten gemessen. Viele gute Taten im Sinne der gelebten und handelnden Caritas begegnen uns in diesen Zeiten. Es sind Menschen, die Not sehen und handeln: Privatpersonen, Unternehmen, auch Einzelne, die sich zusammenschließen, bestehende Initiativen, Gruppen und Gemeinden, die ihre Inhalte angesichts der Bedürfnisse der Menschen neu ausrichten. Dolmetscher, Integrationspaten, Spender, um nur einige zu nennen. Viele Menschen wenden sich nicht ab von den Flüchtlingen, die Schutz und Sicherheit, Obdach und Speisung, ebenso wie Trost und Hoffnung bedürfen. Diese Taten demonstrieren Solidarität mit den Fremden und Hilfsbedürftigen. Sie begegnen den Menschen mit Achtung. Achten statt ächten, auch das ist ein Leitgedanke der Caritas, ebenso wie Not sehen und handeln. Wir sagen Danke dafür und auch: alle Achtung. Besonders beachtenswert ist das ehrenamtliche Engagement unzähliger Bürger. Sie setzen ein eindrucksvolles Zeichen der Solidarität mit Menschen in Not.

Mitunter braucht es Zivilcourage, um Fürsprache für die Flüchtlinge in der Heimat zu halten, ihnen in ihrer Not zu helfen und ihre Isolation zu durchbrechen. Und es kann anstrengend und unbequem sein, auch den kritischen Stimmen, die das Fremde fürchten, die das komplexe „Wieso, Warum, Weshalb – hier bei uns und nicht woanders?“ nicht verstehen oder sich angesichts der Bilder der sogenannten Flüchtlingsströme verunsichert, vielleicht sogar bedroht fühlen. Diesen Stimmen gilt es, zu begegnen – ebenfalls mit Achtung, nicht

mit Ächtung. In einer gerechten Gesellschaft werden Grenzen durch Gespräche überwunden. Nur gemeinsam können wir eine „Kultur des Willkommens“ schaffen. Und es lohnt sich, hinzuhören und zu schauen und Menschen in unserer Mitte willkommen zu heißen, um neue Perspektiven für ein gelingendes, sogar bereicherndes Miteinander zu eröffnen. Denn in unserer globalisierten Welt ist das Miteinander ein anderes, das auch neue Chancen birgt, etwa mit Blick auf den demographischen Wandel, der bereits Spuren in der Arbeitswelt hinterlässt.

Die drei Caritasverbände Arnsberg-Sundern, Brilon und Meschede sprechen sich mit einer gemeinsamen Stimme für eine wertschätzende, wohlwollende und würdevolle Aufnahme von Flüchtlingen aus und bieten den Kommunen, Kirchengemeinden, Vereinen, Initiativen, Unternehmen und Privatpersonen professionelle Unterstützung, Begleitung und Beratung an, um gemeinsam helfen zu helfen.

Christian Stockmann, Vorstandsvorsitzender Caritasverband Arnsberg-Sundern

Heinz-Georg Eirund, Vorstandsvorsitzender Caritasverband Brilon

Ferdi Lenze, Vorstand Caritasverband Meschede

Info: Die Caritas im Hochsauerlandkreis

- Im Hochsauerlandkreis gehören die drei Caritasverbände Arnsberg-Sundern, Brilon und Meschede mit insgesamt 115 Diensten und Einrichtungen zu den größten Trägern und Anbietern sozialer Leistungen. Alle drei Ortscaritasverbände sind als gemeinnützig anerkannt.
- Hilfen und Angebote in den Bereichen: Senioren- und Krankenhilfe, Behindertenhilfe, Suchtkrankenhilfe, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Kur- und Erholungswesen, Beratungsstellen, Integration und Migration, Werkstätten für Menschen mit Behinderung, Quartiersarbeit, Förder- und Altenpflegeschule
- Zu der Dienstgemeinschaft der Caritas im HSK zählen knapp 2.500 hauptamtliche und rund 3.300 ehrenamtliche Mitarbeiter. Über 7.400 Menschen erklären sich als Mitglieder in den drei Caritasverbänden mit den Werten und Zielen der Caritas solidarisch.

V.i.S.d.P. Heinz-Georg Eirund • Vorstandsvorsitzender Caritasverband Brilon e.V.

Kontakt vor Ort

**Caritasverband
Arnsberg-Sundern e.V.**
Christian Stockmann
Hellefelder Str. 27 – 29
59821 Arnsberg
02931.8069

**Caritasverband
Brilon e.V.**
Heinz-Georg Eirund
Scharfenberger Str. 19
59929 Brilon
02961.97190

**Caritasverband
Meschede e.V.**
Ferdi Lenze
Steinstr. 12
59872 Meschede
0291.90210